

UNIFIED ENDPOINT MANAGEMENT:

Im Hausbau wie in der IT – nichts geht über ein **gutes Fundament**

Wer heute ein Haus bauen möchte, steht vor vielen Herausforderungen – nicht zuletzt die Koordination von Architekten, Bauunternehmern und den Handwerkern. Moderne Bauunternehmen sind dabei weit mehr als nur diejenigen, die das Haus errichten. Sie fungieren – wie die Hafner-Gruppe –, als Rundum-Dienstleister auf dem Weg zum Eigenheim. Daß dies heutzutage auch und gerade den Einsatz umfangreicher Software-Lösungen erfordert, ist offensichtlich ...



Hafner Redbloc Fertigung (Foto: Hafner)

Kleines Team mit großen Herausforderungen: Das IT-Team bei Hafner Haus besteht aus Daniel Winkels und Günther Reil. Sie verwalten 63 Workstations/Laptops, zwei On-Premises Server mit mehr als 40 virtuellen Servern und einigen Legacysystemen der EDV. Sie sind verantwortlich für den reibungslosen Betrieb der Smartphones für Projektleiter, Bauleiter, Vorarbeiter und all jener, die auch außerhalb des Unternehmens erreichbar sein müssen. Neben Standardsoftware kommen bei Hafner eine ganze Reihe individuell programmierter Anwendungen zum Einsatz, die das Team teilweise auch selbst entwickelt.

Stabile Grundlage für Administration benötigt: Lange Zeit mußte die IT-Verwaltung von den beiden Admins in zeitaufwendiger „Turnschuhadministration“ geleistet werden. Dazu kam eine Mischung aus selbstgeschriebenen Skripten, webbasierten Anwendungen und Steuerung über Gruppenrichtlinien zum Einsatz. Eine zentrale Überprüfung, welche Version auf welchem Rechner lief, war nicht möglich. Die Nutzer mußten teilweise selbst lokale Adminrechte besitzen, um Updates aufzuspielen. „Die Problematik bestand darin, daß wir keine Kontrolle hatten, ob die Rechner tatsächlich richtig mit Software gefüttert wurden oder welchen Versionsstand sie hatten. Dieser Zustand war auf Dauer nicht haltbar.“

Wir brauchten dringend mehr Transparenz“, so Winkels. Die Wende kam, als Günther Reil bei Hafner anging: Bei seiner vorherigen Stelle hatte er bereits Erfahrung mit dem Unified Endpoint Management von Baramundi gemacht, mit den damit einhergehenden Verbesserungen an Transparenz, Automatisierung und Sicherheit. „Eine Testinstallation der Baramundi-Lösung zeigte, daß es eine Sache von zehn Minuten war, den Agenten zu verteilen. So viel Übersicht, wie wir durch die Inventarisierung der vorhandenen Computer während der Testinstal-

lation erhielten, hatte ich in den letzten vier Jahren nicht“, führt Winkels aus. „Ganz nebenbei hatte das auch den Vorteil, daß ein einmal sauber mit der Baramundi Management Suite aufgesetzter Prozeß beliebig oft fehlerlos wiederholbar ist. Uns gefiel auch die Möglichkeit, Programme, die sich nur über eine grafische Oberfläche installieren lassen, jetzt auch automatisch ausrollen zu können.“

Schnelle Implementierung – deutliche Effizienzsteigerungen: Nachdem die Entscheidung gefallen war, ging alles ganz schnell: „Innerhalb von zwei Tagen war alles erledigt. Die Zeit, die wir für das ganze Baramundi-Programm benötigten, mußte ich gefühlt sonst für das Ausrollen des Anwenderberichts eines einzigen neuen Programms aufwenden.“ Im Arbeitsalltag hat sich die Umstellung der Hafner-IT schnell bemerkbar gemacht: „Am deutlichsten spüren wir den Effekt bei den Routineaufgaben, die wir nun zuverlässig automatisiert ablaufen lassen können. So startet jetzt zum Beispiel jeden Montag der Vulnerability Scan. Die gefundenen Schwachstellen werden gleich mit Managed Software gepatcht. Mit Baramundi brauchen die Benutzer jetzt auch keine lokalen Administrationsrechte mehr – was die Sicherheit unserer EDV deutlich verbessert hat.“

Fazit – Transparenz und Automatisierung: Für das Hafner Haus IT-Team war es eine Top-Priorität, die Digitalisierung zur Nachvollziehbarkeit der Prozesse im Unternehmen voranzutreiben: „Transparenz schaffen im Netzwerk und ohne Baramundi neue Software einzuführen – dazu wäre ich gar nicht mehr

in der Lage bei unserem großen Netzwerk. Die gewonnene Zeit wird für die Weiterentwicklung und Verbesserung der IT genutzt. Dank des modularen Aufbaus mußten wir nur die Baramundi-Module anschaffen, die wir wirklich benötigen“, so Winkels Bilanz „Sobald etwas automatisiert werden kann, machen wir es mit Baramundi.“

Die Hafner Gruppe

Gegründet 1971 als Familienbetrieb mit drei Mitarbeitern, beschäftigt Hafner heute an seinen Standorten Kinding, Ingolstadt, Beilngries und Greding mehr als 100 Mitarbeiter, inkl. eigenem Architektenteam. Neben den klassischen Hochbautätigkeiten hat sich das Unternehmen auf die Planung und Erstellung schlüsselfertiger Bauaufgaben spezialisiert – Neubau, Umbau und Modernisierung. Besonderen Wert legt die Hafner Gruppe auf eine individuelle Planung, eine ganzheitliche energetische Betrachtung und die solide handwerkliche Ausführung ihrer Objekte.